

Tourismus-KV ein Bedürfnis

Die Zahl der Lehrstellen ist in der Branche rückläufig. Mit einem neuen KV-Abschluss gibt die Schweizer Handelsschule für Tourismus in Zürich Gegensteuer.

Die Mischung zwischen einstigen Industrieanlagen und modernen, grossstädtischen Überbauungen hat Zürich West längst als Trendquartier definiert. Und unweit der Heinrichstrasse 235, dem Sitz der Schweizer Handelsschule für Tourismus (SHT), liegt die KV Zürich Business School, was dem Quartier ein gewisses Campus-Flair verleiht. Ebenerdig, hinter der weiten Fensterfront einer vormaligen, grossräumigen Galerie, büffeln die 20 Lernenden des ersten Ausbildungsjahrgangs mit Abschluss «Tourismus-KV» an ihren Laptops.


«Wir schliessen eine Lücke zwischen höherer Fachausbildung und Basisausbildung, für die immer weniger Lehrstellen angeboten werden», erklären die SHT-Initianten Antje Krökel und Bernard Kohli. Seit 13 Jahren betreiben sie in Zürich das Reisebüro Die Abreise AG, daneben engagierten sie sich über die Jahre immer stärker in verschiedenen Bereichen der Erwachsenenbildung. Im letzten Sommer realisierten sie nun das Projekt SHT, rechtlich eine Tochtergesellschaft der Abreise AG, die nun am gleichen Standort wie die Schule in Zürich West domiziliert ist.

«Zwischen dem realen Reisebüro und der Schule ergibt sich die Symbiose einer Tourismus-Werkstatt: Praxisbezogene Beispiele fliessen in die Ausbildung ein», erklärt Antje Krökel. Daraus entwickelten die Initianten den Begriff «Tourismus-KV», der sich einerseits auf den Modelllehrgang des Reisebüro-KV bezieht, fachspezifisch aber breiter im Tourismus abgestützt wird. «Wir konkurrenzieren nicht die Reisebürolehre, sondern eher die andern Handelsschulen», ergänzt Bernard Kohli.



Die Initianten der SHT: Antje Krökel und Bernard Kohli.

Als Privatschule untersteht die SHT der kantonalen Aufsicht, die für eine Bewilligung u. a. die Qualifikation der Lehrer und die Infrastruktur genau unter die Lupe nimmt. Der Rahmenlehrplan schreibt 28 Stunden allgemeine KV-Lektionen vor, hinzu kommen bei der SHT 12 Stunden tourismusspezifische Fächer bei qualifizierten Branchenexperten. Der Abschluss (Eidg. Fähigkeitsausweis Kauffrau/-mann Profil E) erfolgt ebenfalls unter Aufsicht der Behörden – die zusätzlichen Tourismuskfächer werden von der SHT selber geprüft. Die Ausbildung umfasst zuerst eineinhalb Jahre Schule, dann folgt ein einjähriges Pflichtpraktikum, schliesslich führt ein weiteres halbes Jahr Schule zum Abschluss. Die Kosten pro Semester betragen 7250 Franken.

Grosse Nachfrage. Im August 2007 wurde der erste Lehrgang mit 23 Lernenden gestartet – bis zum Praktikum wird sich diese Zahl um rund die Hälfte verringern. Von dieser Entwicklung sei man ausgegangen: «Es ist üblich, dass sich einige Schüler im Laufe der Zeit neu orientieren, eine Lehrstelle finden oder aber auch leistungsmässig ausscheiden», sagt Antje Krökel. Nach einem Jahr führt die erste Prüfung zum anerkannten Bürofachdiplom. Die Nachfrage sei sehr gross, doch man wolle die Erstjahresklasse nicht mit mehr als 25 Lernenden belegen. «Längst nicht alle Bewerber bringen die Voraussetzungen für das E-Profil mit sich», sagt Kohli. Zudem müsse man auch Rücksicht nehmen auf das Stellenpotenzial in der Branche. Der nächste (2.) Lehrgang startet im kommenden August (www.tourismus-kv.ch). **BE** 

E-Learning

Die SHT setzt stark auf die Methode des E-Learnings. Das heisst: Jedem Schüler wird für die Zeit der Ausbildung ein Laptop mit vorinstallierten Lerneinheiten und Lernprogrammen zur Verfügung gestellt, die individuelles, ortsunabhängiges Lernen ermöglichen. Begleitet durch virtuelle Lehrer werden so kaufmännische und touristische Fächer trainiert sowie Wissenstests und Prüfungsvorbereitungen absolviert. Die Förderung von Selbstverantwortung und Zeitplanung, der Austausch über den Klassenraum hinaus und die Computereffahrungen sollen letztlich auch Vorteile für den späteren Einstieg ins Berufsleben bringen.